

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **39 (1921)**

Heft 38

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bern
Dienstag, 8. Februar
1921

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Mardi, 8 février
1921

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich

XXXIX. Jahrgang — XXXIX^{me} année

Parakt 1 ou 2 fois par jour

N^o 38

Redaktion und Administration im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement —
Abonnements: Schweiz: ein Jahr Fr. 20.00, halbjährlich Fr. 12.00, vierteljährlich
Fr. 5.20 — Ausland: Zuschlag des Porto — Es kann nur per Post abonniert
werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regis. sukotas A. G.
— Insertionspreis: 50 Cts. die sechsgespaltene Kolonellezeile (Ausland 65 Cts.)

Rédaction et Administration au Département fédéral de l'économie publique —
Abonnements: Suisse: un an fr. 20.00, un semestre fr. 10.20, un trimestre
fr. 5.20 — Payer: Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux
offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Régie des annonces: Publi-
citas S. A. — Prix d'insertion: 50 cts. la ligne (pour l'étranger 65 cts.)

N^o 38

Inhalt: Handelsregister. — Bilanz einer Aktiengesellschaft. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften. — Preisabschlag auf Mais; Abbau der Elmuhrronopole für Mais und Gerste. — Industrielle Kriegswirtschaft. — Niederlande. — 6% Bundeskassascheine. — Konsulate. — Abrechnungsstellen der Nationalbank.

Sommaire: Registre de commerce. — Bilan d'une société anonyme. — Bilans de compagnies d'assurance. — Baisse du prix du maïs; Suppression graduelle des monopoles d'importation du maïs et de l'orge. — Economie industrielle de guerre. — France. — Bons de Caisse 6% de la Confédération. — Consuls. — Ritasso del prezzo del grano tureo; Soppressione graduale del monopolio d'importazione del grano tureo e dell'orzo. — Chambres de compensation de la Banque Nationale.

Ämlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

Südrüchte. — 1921. 4. Februar. Die Firma Odoardo Fries, in Zürich 5 (S. H. A. B. Nr. 18 vom 23. Januar 1915, Seite 87), verzeigt als Geschäftslokal lediglich: Limmatstrasse 47.

Pinselfwaren und Hirschleder. — 4. Februar. Inhaber der Firma Jakob Bosshard-Kuhn vorm. Heinrich Kuhn's Erben, in Winterthur, ist Jakob Bosshard-Kuhn, von und in Winterthur. Pinselfwaren und Hirschleder en gros. Walkstrasse 19.

Tief- und Eisenbetonbau. — 4. Februar. Die Firma J. J. Ruegg, in Zürich 2 (S. H. A. B. Nr. 167 vom 20. Juli 1917, Seite 1177), mit Hauptsitz in Weinfelden, und damit die Prokura von Fritz Ruegg-Messikommer, Ausführung und Projektierung aller in Tief- und Eisenbetonbau vorkommenden Arbeiten, ist infolge Überganges des Geschäftes in Aktiven und Passiven an die Kommanditgesellschaft unter der Firma « J. J. Ruegg & Co. », in Zürich 2, erloschen.

Ingenieurbureau und Bauunternehmung. — 4. Februar. Johann Jakob Ruegg, Ingenieur, von Zürich, in Zürich 2, und Fritz Ritegg-Messikommer, von Zürich, in Rüslikon, haben unter der Firma J. J. Ruegg & Co., in Zürich 2, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1921 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Johann Jakob Ruegg, und Kommanditär ist Fritz Ruegg-Messikommer, welchem Prokura erteilt ist, mit dem Betrage von Fr. 150,000 (Franken einhundertfünfzigtausend). Ingenieurbureau und Bauunternehmung, Seestrasse 30. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der Firma « J. J. Ruegg », mit Hauptsitz in Weinfelden und Zweigniederlassung in Zürich 2.

Bankgeschäft. — 4. Februar. In der Firma Julius Bär & Co., in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 308 vom 23. Dezember 1919, Seite 2262), ist die Prokura des Emil Friedrich Haeblerl erloschen.

Rohrpostanlagen und elektrische Apparate. — 4. Februar. Die Firma Walter Rüdiger, Ingenieur, in Zürich 8 (S. H. A. B. Nr. 24 vom 28. Januar 1920, Seite 162), Fabrikation von Rohrpostanlagen und elektrischen Apparaten, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Wachstücher. — 4. Februar. Inhaber der Firma Jacques Guggenheim, Vertretungen, in Zürich 1, ist Jacques Guggenheim, von Oberdönggen (Aargau), in Zürich 4. Vertretung in Wachstüchern. Gerechtigkeitssasse 14.

Hotel. — 5. Februar. Inhaber der Firma Alfred Müller, in Wädenswil, ist Alfred Müller, von Merligen (Bern), in Wädenswil. Pachtweiser Betrieb des Hotel Engel.

Rohseide und Seide. — 5. Februar. Die Firma Hermann Eichenberger, in Zürich 2 (S. H. A. B. Nr. 307 vom 31. Dezember 1918, Seite 2010), Handel in Rohseide und Seide, ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges des Inhabers nach Wien erloschen.

Landwirtschaftliche und chemische Produkte. — 5. Februar. Die Firma A. L. Ginesi & Co., in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 66 vom 20. März 1919, Seite 458), Import und Vertrieb von landwirtschaftlichen und chemischen Produkten; u. h. Gesellschafter: Alfred Luigi Ginesi, und Kommanditärin: die Kommanditgesellschaft unter der Firma « V. Rodio & Co. », und damit die Prokuren von Valdo Rodio und Emil Alfred Berger, ist infolge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Die Liquidation ist durchgeführt.

Mosterei, Landesprodukte, Obstbranntwein. — 5. Februar. Inhaber der Firma Hermann Furrer, in Pfäffikon, ist Hermann Furrer, von und in Pfäffikon. Mosterei und Handel in Landesprodukten und Obstbranntwein. Zum Landsberg.

5. Februar. Atlas Trust A.-G. (Atlas Trust S. A.) (Atlas Trust Company), in Zürich (S. H. A. B. Nr. 125 vom 27. Mai 1919, Seite 909). Jakob Mugli ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten, dessen Unterschrift ist erloschen. Als neues Mitglied wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Theodor Jäger, Rechtskonsulent, von Winterthur, in Zürich 6. Der Genannte führt Einzelunterschrift für die Gesellschaft. Des Geschäftslokal befindet sich nun in Zürich 1, Bahnhofstrasse 45.

Rohseide, Spinnerei, Zwirnereisew. — 5. Februar. Aktiengesellschaft E. Trudel (Société Anonyme E. Trudel) (Società Anonima E. Trudel), in Zürich (S. H. A. B. Nr. 8 vom 8. Januar 1921, Seite 59). In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. Januar 1921 wurde als weiteres Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt: Giulio Capella, Industrieller, italienischer Staatsangehöriger, in Mailand (Via Pontaccio 10). Der Genannte führt Einzelunterschrift namens der Gesellschaft.

Metzgerei und Bratwursterei. — 5. Februar. Die Firma Jakob Weber, in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 102 vom 23. April 1908, Seite 717), Metzgerei und Bratwursterei, ist infolge Überganges des Geschäftes in Aktiven und Passiven an die Firma « Jakob Weber Söhne », in Zürich 1, erloschen.

Jakob Weber, jun., in Zürich 1, Albert Weber, in Zürich 1, und Friedrich Weber, in Zürich 7, alle von Zürich, haben unter der Firma Jakob Weber Söhne, in Zürich 1, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1921 ihren Anfang nahm. Metzgerei und Bratwursterei. Limmatquai 60. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der Einzelfirma « Jakob Weber », in Zürich 1.

5. Februar. Gewerbank Zürich, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 52 vom 2. März 1916, Seite 334). Die Prokura von Jakob Ehrat ist erloschen.

Möbelhandlung und Reparaturen. — 5. Februar. Die Firma Eugen Reichling, in Zürich 4 (S. H. A. B. Nr. 75 vom 29. März 1919, Seite 530), Möbelhandlung und Reparaturen, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

5. Februar. Sennereigenossenschaft Wermatswil, in Wermatswil-Uster (S. H. A. B. Nr. 298 vom 1. Dezember 1908, Seite 2041). Die Mitglieder dieser Genossenschaft haben in der Generalversammlung vom 19. April 1920 die Auflösung beschlossen und in der Schlussversammlung vom 28. April 1920 die Durchführung der Liquidation festgestellt. Diese Firma und damit die Unterschriften bzw. Namen der Vorstandsmitglieder: Hermann Riegg, Albert Wettstein und Eduard Gujer-Bünzli, werden daher hierorts amitt gelöst.

Hoch- und Tiefbau. — 5. Februar. Die Firma Angelo Ragazzini, in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 19 vom 18. Januar 1921, Seite 146), erteilt Prokura an Heinrich Bucher, von Zürich, in Veltheim.

5. Februar. Alp-Gesellschaft Wald, in Wald (S. H. A. B. Nr. 274 vom 5. November 1907, Seite 1901). Julius Honegger-Spörri, Henri Honegger-Lätsch, Arnold Spörri und Emil Strehler-Hess sind aus dem Verwaltungsrate dieser Aktiengesellschaft ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Der Verwaltungsrat besteht nunmehr aus: Julius Honegger-Fischer, Landwirt, von und in Wald, Präsident und zugleich Quästor; Emil Strehler-Widmer, Baumeister, von und in Wald, Vizepräsident; Emil Lätsch, Landwirt, von und in Wald, Aktuar; Albert Weber, Alpaufseher, bisher, und Albert Honegger, Landwirt, von und in Unterbach-Wald, Beisitzer. Die Verwaltungsratsmitglieder zeichnen je zu zweien kollektiv.

Heizungs-Installationen. — 5. Februar. Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft (Sulzer frères Société Anonyme), in Zürich (S. H. A. B. Nr. 322 vom 22. Dezember 1920, Seite 2415), Hauptsitz in Winterthur (weitere Zweigniederlassungen in Bern, Biel, Solothurn, Luzern, St. Gallen, Lausanne, Gené, Aarau und Lugano). Die Unterschriften von Robert Sulzer (Delegierter des Verwaltungsrates) und Paul Höhner (Direktor) sind erloschen.

5. Februar. Sennereigenossenschaft Wila, in Wila (S. H. A. B. Nr. 156 vom 8. Juli 1915, Seite 953). In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 1920 haben die Mitglieder dieser Genossenschaft die Auflösung beschlossen, und in der Generalversammlung vom 10. Januar 1921 die Durchführung der Liquidation festgestellt. Diese Firma und damit die Unterschriften bzw. Namen der Vorstandsmitglieder Jakob Isler, August Mathys und Hermann Lüssi werden daher hierorts amitt gelöst.

Papeterie. — 5. Februar. Inhaber der Firma Otto Polster, in Thalwil, ist Otto Polster, von und in Thalwil. Papeterie en gros. Feldstrasse 6.

5. Februar. Unter der Firma Bäckereigenossenschaft Zürich hat sich mit Sitz in Zürich, am 22. Oktober/28. Dezember 1920 eine Genossenschaft gebildet, welche die Herstellung und den Vertrieb von Backwaren jeder Art zu möglichst billigen Preisen an Mitglieder und Dritte zum Zwecke hat. Mitglied kann jede physische und juristische Person werden, welche die Bestrebungen der Genossenschaft unterstützt. Der Eintritt erfolgt auf schriftliche Anmeldung hin durch Aufnahmebeschluss des Vorstandes und der Austritt freiwillig nach mindestens einjähriger Mitgliedschaft durch schriftliche Kündigung auf Schluss des Geschäftsjahres, unter Beobachtung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist, Ausschluss und Hinschied des Genossenschafters. Die Genossenschaft gibt Anteilscheine aus. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einen Anteilchein zu zeichnen, und zwar physische Personen mindestens Fr. 50 und juristische Personen mindestens Fr. 100. Die Einzahlung der Anteilcheine hat innert Jahresfrist zu erfolgen. Der Zinsfuss wird vom Vorstand festgesetzt, darf jedoch 5 % nicht übersteigen. Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder und Erben von verstorbenen Mitgliedern haben nur Anspruch auf Rückzahlung des von ihnen einbezahlten Anteilcheinkapitals, nicht aber an das Genossenschaftsvermögen. Das Geschäftsjahr endigt mit 31. Januar. Die Genossenschaft beabsichtigt keinen direkten Gewinn. Ein allfälliger Ueberschuss, der sich aus dem Betriebe der Genossenschaft ergibt, wird nach Abschluss sämtlicher Verbindlichkeiten, Entscheidungen etc. zur Vornahme von Abschreibungen und zur Dotierung eines Reservefonds verwendet. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet lediglich das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftung der Mitglieder hierfür ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der Vorstand von fünf bis neun (gegenwärtig sieben) Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach aussen, und es führen der Präsident, der Aktuar und der Quästor je zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Der Vorstand besteht aus: Max Josef Wilhelm, Sekretär, von Plainpalais, in Zürich 3, Präsident; Ernst Robert Fiseher, Sekretär, von Zürich, in Zürich 3, Vizepräsident; Emil Wagner, Bäcker, von Laufenburg, in Zürich 3, Aktuar; Rudolf Vollmer, Sekretär, von Schaffhausen, in Zürich 4, Quästor; Gustav Bachmann, Konditor, von Zürich, in Zürich 3; Israel Mosehek Kociölek, Kaufmann, von Lodz (Polen), in Zürich 3, und Johann Georg Walz, Küfer, von Altbühl (Württemberg), in Zürich 4. Geschäftslokal: Birmensdorferstrasse 38, Zürich 4.

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarwangen

1921. 5. Februar. Die Genossenschaft unter der Firma Krankenkasse der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. (Etablissement Brunnmatt & Langenthal), mit Sitz in Langenthal, hat ihre Statuten teilweise revidiert und in der

Urnenabstimmung vom 13. Januar 1921 folgende Aenderungen der im S. H. A. B. Nr. 189 vom 8. August 1919, Seite 1409 und dortige Verweisung, publizierten Tatsachen getroffen, mit Wirkung ab 1. Januar 1921: Die Mitglieder haben nunmehr Anspruch auf die statutarischen Leistungen der Kasse in der Versicherungsklasse, der sie laut der nachfolgenden Bestimmung zugeteilt sind. Es gehören an: 1. Von den in den Diensten der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. stehenden Mitgliedern; Der I. Klasse: a) alle Meister und Angestellten; b) die männlichen und weiblichen Mitglieder, deren 14tägiger Zahltag in der Regel Fr. 75 nicht übersteigt. Der II. Klasse: a) die männlichen Mitglieder, deren 14tägiger Zahltag über Fr. 75 bis 100 beträgt; b) die weiblichen Mitglieder, deren 14tägiger Zahltag in der Regel Fr. 75 überschreitet. Der III. Klasse: Nur männliche Mitglieder, deren 14tägiger Zahltag in der Regel Fr. 100 übersteigt. 2. Die nicht in den Diensten der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. stehenden Mitglieder: der IV. Klasse. Die Krankenkasse gewährt im Krankheitsfalle ein tägliches Krankengeld (Sonn- und Feiertage inbegriffen) von: Klasse I: Fr. 5, Klasse II: Fr. 6.50, Klasse III: Fr. 8, Klasse IV: Fr. 2. Die im Dienste der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. stehenden Mitglieder haben Anspruch auf das Krankengeld derjenigen der drei ersten Klassen, deren 14tägiger Beitrag sie an den fünf letzten Zahltagen vor der Erkrankung in der Mehrzahl bezahlten. Alle nicht im Geschäft der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. arbeitenden oder angestellten Mitglieder gehören der IV. Klasse an. Die Krankenkasse ist berechtigt, erkrankten Mitgliedern, die Angehörige zu unterhalten haben und durch ihre Krankheit in bedrängte Lage geraten sind, je nach den Verhältnissen mit Zustimmung der Firma Gugelmann & Cie. A.-G. Extrabeiträge auszusuchen. Der Totalbetrag dieser Zuschüsse darf pro Jahr Fr. 3000 nicht überschreiten. Ein nicht verwendeter Rest kann als Reserve zurückgestellt und wenn nötig in den nachfolgenden Jahren ausbezahlt werden. Der Sterbebeitrag ist von Fr. 50 auf Fr. 100 erhöht worden. Die in § 28 der Statuten vorgesehenen Beiträge der Mitglieder sind wie folgt erhöht worden: In Klasse I Fr. 1.50 bis 2, in Klasse II Fr. 1.90 bis 2.40, in Klasse III Fr. 2.20 bis Fr. 2.70, alles pro 14 tägigen Zahltag, in Klasse IV Fr. 2 bis 3 pro Monat zum Voraus. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert. Am Platze des bisherigen Vizepräsidenten des Zentralvorstandes Daniel Steiner ist neu zum Vizepräsidenten gewählt worden: Walter Schweizer, von Bottenwil, Rahmer, in Langenthal. Dieser ist befugt, kollektiv mit je einem der andern Zeichnungsberechtigten, nämlich dem Präsidenten Albert Andres, dem Sekretär Jean Grütter oder dem Vizeekretär Fritz Hochuli, rechtsverbindlich namens der Genossenschaft zu zeichnen.

Bureau Bern

Eierhandel. — 4. Februar. Hans Kuhn, von Schönenwerd, und Gottlieb Berger, von Reichenbach b. Frutigen, beide in Bern, haben unter der Firma **Kuhn & Berger** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 6. Dezember 1919 begonnen hat. Eierhandel, Speichergasse 19.

Spezereihandlung. — 4. Februar. Frau Louise Karlen geb. Mürzer, von Thun, und Frau Marie Fischer geb. Kohler, von Rümikon (Aargau), beide in Bern, haben unter der Firma **Karlen & Cie.**, in Bern, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1920 begonnen hat. Spezereihandlung, Kasernenstrasse 40.

Strick- und Wirkwarenfabrik usw. — 5. Februar. Unter der Firma **Victor Tanner, Aktiengesellschaft (Victor Tanner, Société anonyme) (Victor Tanner, Limited)**, mit Sitz in Bern, gründet sich eine Aktiengesellschaft, welche die Uebernahme und den Weiterbetrieb der bisher von der Einzelfirma Victor Tanner, Schwarzenburgstrasse Nr. 73, in Bern, betriebenen Strickwarenfabrik, die Fabrikation und den Handel mit Strick- und Wirkwaren und verwandten Erzeugnissen bezweckt. Sie kann auch weitere ihren Geschäftszwecke dienende Fabriken errichten, sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder auch solche käuflich erwerben. Die Gesellschaftsstatuten sind am 10. Januar 1921 angenommen worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Gesellschafts- oder Grundkapital beträgt Fr. 400,000 (schreibe vierhunderttausend Franken), eingeteilt in 400 Aktien von je Fr. 1000 (eintausend Franken). Die Aktien laufen auf den Namen und sind unteilbar. Victor Tanner, Fabrikant, in Bern, überträgt als Einlage und Eigentum der Aktiengesellschaft die laut Inventar vom 1. Januar 1921 bestimmten Waren und Forderungen im Bilanzwert von Fr. 850,178.12 abzüglich Schulden Fr. 450,178.12 um die Summe von Fr. 400,000. Diese Einlage wird angewiesen in bar mit Fr. 204,000 und Aushändigung von 196 Stück liberierter Aktien von je Fr. 1000 oder zusammen Fr. 196,000. Die Bekanntmachung der Aktiengesellschaft erfolgt durch Publikation im Handelsamtsblatt und durch eingeschriebene Briefe an die Aktionäre. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen wird vom Verwaltungsrat bestimmt. Derselbe hat zur Zeichnung ermächtigt: den Präsidenten des Verwaltungsrates zur Einzelzeichnung, den Vizepräsidenten und den Sekretär zur Kollektivzeichnung: Der Verwaltungsrat besteht aus drei bis fünf Mitgliedern und konstituiert sich selbst. Der Verwaltungsrat besteht aus: Victor Tanner, von Herisau, Strickwarenfabrikant, in Bern, Präsident des Verwaltungsrates; Ernst Tanner, von Herisau, Kaufmann, in Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrates; Ernst Hofstetter, von Langnau i. E., Kaufmann, in Bern, Sekretär des Verwaltungsrates. Geschäftszweck: Schwarzenburgstrasse Nr. 73.

Bureau Frutigen

1. Februar. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Hotel Pension Baumgarten Aeschi, Berneroberrand**, mit Sitz in Aeschi (S. H. A. B. Nr. 76 vom 31. März 1917, Seite 531), hat sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 1. August 1920 aufgelöst. Die Liquidation ist gemäss den Bestimmungen der Statuten und Art. 665 ff. O. R. durchgeführt worden. Die Firma ist erloschen.

Tuch- und Schuhhandlung. — 4. Februar. Inhaber der Firma **Berchtold Germann-Thönen**, in Frutigen, ist Berchtold Germann, von und in Frutigen. Tuch- und Schuhhandlung.

Bureau Nidau

Viehhandel. — 1919. 9. Dezember. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebrüder Böhler**, Viehhändler, in Madretsch (S. H. A. B. Nr. 104 vom 22. April 1913, Seite 794), ist der Gesellschafter Reinhard Böhler, Viehhändler, in Yverdon, ausgetreten. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma « Hans Böhler », in Madretsch.

Inhaber der Firma **Hans Böhler**, in Madretsch, ist Hans Böhler, von Aeschi (Bern), in Madretsch. Dieselbe übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma « Gebrüder Böhler ». Viehhandlung, Dorfstrasse.

Bureau Schosswil (Bezirk Konolfingen)

Tuch-, Spezerei-, Merceriwaren usw. — 1921. 4. Februar. Die Firma **G. Haldemann-Gerber**, Handlung, in Landiswil (S. H. A. B. Nr. 394 vom 22. Dezember 1899, Seite 1585), ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Bureau Wangen a. A.

5. Februar. Aus dem Vorstand der Genossenschaft unter der Firma **Landwirtschaftliche Genossenschaft Wäkerschwend und Umgebung**, mit Sitz in Oeschwand, Gemeinde Ochlenberg (S. H. A. B. Nr. 69 vom 15. März 1912), sind ausgetreten: Gottfried Eberhard, bisheriger Sekretär, Ernst Ischi und Fritz Rentsch, letztere zwei Vorstandsmitglieder. Der bisherige Präsident Johann Wälchli ist als Präsident zurückgetreten, er verbleibt aber Mitglied des Vorstandes; als neuer Präsident wurde gewählt: Hans Wälchli, Barthlomes sel., Landwirt, von Ochlenberg, in Wäkerschwend; als neuer Sekretär wurde gewählt: Fritz Werthmüller, Kaufmann, von Rumendingen, in Riedwil, und als neues Vorstandsmitglied: Emil Zumstein, von Ochlenberg, Landwirt, in Spli.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1921. 2. Februar. Die Aktionäre der Aktiengesellschaft unter der Firma **A. G. Sonnenbergbahn in Luzern**, mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 158 vom 8. Juli 1916, Seite 1087 und dortige Verweisung), haben an ihrer Generalversammlung vom 7. Januar und 11. Juni 1920 eine Revision der Statuten vorgenommen, welche vom Schweizerischen Post- und Eisenbahndepartement am 1. Dezember 1920 genehmigt worden ist. Das Gesellschaftskapital beträgt nun Fr. 32,000, Stammaktienkapital, eingeteilt, in 320 Stammaktien à Fr. 100, Nr. 1—320, welche auf den Namen lauten und voll einbezahlt sind; und Fr. 33,300, Prioritätsaktienkapital, eingeteilt in 333 Prioritätsaktien à Fr. 100, Nr. 1—333, welche auf den Namen lauten und ebenfalls voll einbezahlt sind; also im gesamten Fr. 65,300 Gesellschaftskapital. Es werden Prioritätsaktientitel von 1—10 Stück ausgegeben. Die Stammaktien sind entstanden durch Reduktion der bei der Gründung ausgegebenen und voll einbezahlten Aktien von ursprünglich Fr. 500. Die Prioritätsaktien sind infolge Umwandlung von Forderungen an die Gesellschaft in solche entstanden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft an Dritte finden im Schweizerischen Handelsamtsblatt statt. Der Verwaltungsrat kann noch weitere Publikationsorgane bestimmen. Die Bekanntmachungen an die Aktionäre, soweit sie eine rechtliche Wirkung haben sollen, sind denselben mittels eingeschriebenen Briefes auf Grund des Aktienregisters zuzustellen. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Carl Josef Bucher, Buchdrucker, von Luzern; Vizepräsident: Josef Boesch, Bankier, von Luzern; diese beiden vertreten die Gesellschaft je mit Einzelunterschrift nach aussen. Weitere nicht-unterschriftsberechtigte Verwaltungsratsmitglieder sind: Louis Beriger, Ingenieur, von Oftringen (Aargau); Melchior Burri, Fabrikdirektor, von Luzern, in Kriens, und Eduard Gubelin, Privat, von Luzern; ausser Burri sind alle wohnhaft in Luzern. Die Unterschrift des bisherigen Vizepräsidenten Carl Zingg ist erloschen. Geschäftsdomizil: Zürichstrasse Nr. 5.

4. Februar. **A. G. Ziegelwerke Horw-Gettnau-Muri**, mit Sitz in Horw (S. H. A. B. Nr. 126 vom 28. Mai 1919, Seite 919 und dortige Verweisung). Jost Barth und Emanuel Müller sind infolge Ablebens von Verwaltungsrate ausgeschieden; ihre Unterschriften sind somit erloschen. Dem Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft gehören zurzeit an: Als Präsident: Johann Felber, Amtsgerichtspräsident, von Eglolzwil, wohnhaft in Ettiswil, und als weitere Mitglieder: Dr. Anton Erni, Fürspreh, von Eglolzwil, in Nebikon; Anton Arnet, Privat, von und in Gettnau; Josef Anton Balmer, Kaufmann, von und in Schüpfheim; Josef Galliker, Baumeister, von und in Willisau-Land; Georges Schnyder, Amtstatthalter und Fürspreh, von und in Sursee; Dr. cam. Balthasar Helfenstein, Verwalter der kantonalen Brandversicherungsanstalt, von Ruswil, in Luzern, und Dr. jur. Karl von Schlumacher, Privat, von Luzern, in Bern. Die Verwaltungsräte Johann Felber (bisher) und Balthasar Helfenstein (neu) führen für die Gesellschaft als Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses Einzelunterschrift. Im fernern ist gemäss Beschluss des Verwaltungsratsausschusses vom 18. Dezember 1920 Einzelprokura erteilt an Jean Rölli, von Ebersecken, in Nebikon.

5. Februar. **Spar- & Leihkasse Wolhusen**, mit Sitz in Wolhusen (S. H. A. B. Nr. 286 vom 19. November 1907, Seite 1973 und dortige Verweisung). An der Generalversammlung vom 28. Juni 1919 wurde an Stelle von Laurenz Hunkeler in den Vorstand dieser Genossenschaft gewählt: Anton Aregger, Gemeindegemeinder, von Ruswil, in Werthenstein.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère)

Boulangerie et épicerie. — 1919. 3 avril. La société en nom collectif **Frères Gremaud**, à Echallens (F. o. s. du c. du 8 novembre 1900, n° 367, page 1471), est dissoute; la liquidation étant terminée, la raison est radiée.

Bureau de Fribourg

1920. 27 décembre/1921. 4 février. Dans son assemblée générale du 4 novembre 1920, la société anonyme sous la raison sociale **Banque Cantonale Fribourgeoise**, à Fribourg (F. o. s. du c. du 9 septembre 1918, n° 214, page 1438), a modifié et fixé ses statuts ainsi qu'il suit: La raison sociale est changée en **Banque Commerciale Fribourgeoise (Friburger Handelsbank)**, à Fribourg. Le siège de la société est à Fribourg. La banque peut établir des agences ou des succursales dans les principales localités du canton. Le but de la société est de favoriser le développement de l'agriculture, du commerce et de l'industrie, en faisant toutes les opérations qui rentrent dans l'activité d'une banque. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à cinq millions (fr. 5,000,000) dont, à ce jour, deux millions quatre cent mille francs (fr. 2,400,000) sont entièrement versés et sont divisés en quatre mille huit cent actions au porteur de fr. 500 chacune. Les actions sont indivisibles. La société ne reconnaît qu'un ayant droit pour chaque action. Les publications de la société se feront dans la Feuille officielle du canton de Fribourg. Les organes de la société sont: a) l'assemblée générale des actionnaires; b) le conseil d'administrations; c) le comité de banque; d) la direction; e) le contrôle. Le conseil d'administration est composé de sept membres au moins, nommés pour six ans par l'assemblée des actionnaires. Le comité de banque est composé du président du conseil d'administration et de deux membres de celui-ci, nommés pour quatre ans par le conseil d'administration. La société est valablement engagée par la signature collective donnée à deux du directeur, sous-directeur et du président et du vice-président du conseil d'administration. Le conseil d'administration peut aussi conférer la signature collective à deux à des fondés de procurations. Le Conseil d'administration est composé de Emile Bise, professeur de droit, de Murist et Fribourg, président; Ignace Comte, négociant, de Romont et Fribourg, vice-président, les deux à Fribourg; Jean Benninger, député, agriculteur, de et à Salvagny; Paul Mayer, négociant, de Bramois, à Fribourg; Fernand Torehe, directeur de banque et notaire, conseiller national, de Cheiry; à Estavayer-le-Lac; Philippe Gotträn, agent d'affaires, de Fribourg et Pierrafortseha, à Fribourg; Auguste Viciarino, négociant, de Romont, à Fribourg, membres. Le directeur est Jean Figi, de Betschwanden, à Fribourg; le sous-directeur est Ernest Macharel,

de et à Fribourg. Le conseil d'administration donne procuration aux fondés de pouvoirs suivants, lesquels signent collectivement à deux: Otto Aepli, de Niederhelfenswil, à Fribourg; Léon Duc, d'Estavayer-le-Lac; Emile Baeriswil, d'Alterswil, et Charles Schneider, de Bösingn; tous à Fribourg. Les signatures sociales conférées à Eugène Deschenaux et à Ernest Spicher sont radiées.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1919. 4. Juli. In der Aktiengesellschaft unter der Firma Schweizerische Kreditanstalt, in Zürich, mit Zweigniederlassung in Basel (S. H. A. B. Nr. 28 vom 4. Februar 1919, Seite 171), ist die an Emil Walch, als Direktor für Hauptsitz und Zweigniederlassung erteilte Unterschrift erloschen. In die Direktion wird gewählt Dr. Rudolf Gottfried Bindschedler, von und in Zürich, mit der Befugnis für Haupt- und Zweigniederlassung kollektiv mit einem der anderen Unterschriftsberechtigten zu zeichnen. Des ferneren ist die für die Zweigniederlassung in Basel an Heinrich Aeberli erteilte Prokura erloschen.

Gipser-, Dekorations- und Bildhauergeschäft. — 1921. 26. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Carl Müller & Vogt, in Basel (S. H. A. B. Nr. 419 vom 17. Dezember 1901, Seite 1675), Gipsererei, Dekorations- und Bildhauergeschäft, hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma « Jacques Vogt-Ammann », in Basel.

Inhaber der Firma Jacques Vogt-Ammann, in Basel, ist Jacques Vogt-Ammann, von und in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma « Carl Müller & Vogt », in Basel. Gipser-, Dekorations- und Bildhauergeschäft. Dornacherstrasse 10.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1919. 23. September. Die Firma Louis Müller, Einkauf von Stickereien und Taschentuchgeweben, mit Hauptsitz in Berlin und Zweigniederlassung in St. Gallen C (S. H. A. B. Nr. 71 vom 26. März 1918, Seite 486), wird infolge Aufhebung der Filiale St. Gallen im Handelsregister des Kantons St. Gallen gelöscht.

**Waadt — Vaud — Vauv
Bureau de Nyon**

Entreprise de bâtiments. — 1919. 9 octobre. H. Canel et Ch. Vinzio, en liquidation, société en nom collectif, dont le siège est à Nyon, entreprise générale de bâtiments (F. o. s. du c. du 3 juin 1915, page 756). La liquidation de cette société étant terminée, la raison est radiée.

**Waais — Valais — Vallese
Bureau Brig**

1921. 4. Februar. In der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Dezember 1920 der Aktiengesellschaft unter der Firma Elektrizitätswerk Lonza (Usines Electriques de la Lonza), mit Sitz in Gampel (S. H. A. B. Nr. 70 vom 4. April 1918, Seite 544), sind Nationalrat Dr. jur. Hermann Seiler, Hoteller, von und in Brig, Oscar Ritter, Kaufmann, von Biel, in Basel, und der bisherige technische Direktor der Gesellschaft, Carlo Tommasi, Ingenieur, italienischer Staatsangehöriger, in Basel, zu Verwaltungsräten gewählt worden. Nationalrat Dr. Alexander Seiler, von und in Brig, und Oberst Alphons Simonius, von und in Basel, sind aus dem Verwaltungsrate infolge Todes und Gérard Giraud-Jordan, in Paris, infolge Rücktritts ausgeschieden.

**Neuchâtel — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz)**

1921. 1^{er} février. L'Union Chrétienne de Coffrane, association, ayant son siège au dit lieu (F. o. s. du c. du 13 août 1896, n° 228, page 940), fait inscrire que dans son assemblée du 15 janvier 1921, elle a procédé au renouvellement de son comité de direction, et a élu: Président: Arthur Jacot, de Coffrane; secrétaire: Edmond Greffillat, de Coffrane; caissier: Numa Perregaux-Dielf, des Geneveys sur Coffrane, tous trois propriétaires et agriculteurs, domiciliés à Coffrane. Ils engagent la société et la représentent vis-à-vis des tiers par leurs signatures collectives. Les pouvoirs conférés à Emile Greffillat, Alfred Bisehoff et Paul-Alfred Schenk sont ainsi radiés.

Gent — Genève — Ginevra

Ferblanterie, plomberie, etc. — 1921. 3 février. Le chef de la maison Alvazzi, au Petit-Lancy, est Emile Alvazzi, de nationalité italienne, domicilié au Petit-Lancy. Entreprise de ferblanterie, plomberie et installations sanitaires. Avenue des Ormeaux.

3 février. Banque de Paris et des Pays-Bas, société anonyme, ayant son siège principal à Paris et une succursale à Genève (F. o. s. du c. du 12 novembre 1920, page 2140). Alexandre Roch, banquier, de Thônex (Genève), à Plainpalais, cesse ses fonctions de directeur de la succursale. Par contre il est nommé membre du comité consultatif de la dite succursale. Henri Flamand, de Pregny, au Petit-Saconnex, a été nommé fondé de pouvoirs de la succursale de Genève. Ils signeront conjointement avec une des personnes autorisées à cet effet. Les pouvoirs pour la succursale conférés à Emile Odier, membre du comité consultatif; Camille Aubert, sous-directeur, et Gustave Roch, fondé de pouvoirs, sont radiés.

3 février. La Société Immobilière place Navigation-Môle A., société anonyme, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 30 mars 1920, page 598), a renouvelé son conseil d'administration comme suit: Charles Giacobino, régisseur, de et à Plainpalais; Primo de Angelis, industriel, de et à Genève (tous deux déjà inscrits), et Albert Nobile, entrepreneur, de Genève, à Plainpalais. L'administrateur Jules Gros, est radié.

3 février. La Manufacture de Tabacs S. A. (Tobacco Manufacturing Company LTD.), société anonyme, inscrite à Genève (F. o. s. du c. du 14 oc-

tobre 1920, page 1965), a, dans son assemblée générale du 18 janvier 1921, dont procès-verbal a été dressé par Me P. Carteret, notaire, à Genève, modifié ses statuts en ce sens que son siège social est transféré au Petit-Saconnex, rue Richemont n° 19.

3 février. Société de Publicité et d'Imprimerie, société anonyme, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 14 mai 1920, page 898). Dans sa séance du 19 janvier 1921, le conseil d'administration a nommé l'administrateur Alfred Mottier, directeur de Publicitas S. A., de Gy, domicilié aux Eaux-Vives (déjà inscrit), aux fonctions d'administrateur-délégué, et lui a conféré en cette qualité la signature sociale individuelle.

Mouture des céréales panifiables et vente des produits de la mouture

(Décision de l'Office fédéral de l'alimentation du 26 janvier 1921.)

Article premier. Le service des denrées monopolisées de l'office fédéral de l'alimentation livre des céréales panifiables aux meuniers qui disposent d'une installation suffisante et fournissent les garanties nécessaires en ce qui concerne l'observation des prescriptions sur la mouture.

Art. 2. Les meuniers sont tenus à moudre, selon les règles de l'art, toutes les céréales panifiables de provenance indigène ou étrangère après les avoir bien nettoyées et à ne retirer de la mouture et à ne débiter que les produits suivants: au maximum 10 % de farine blanche et (ou) de semoule, environ 71 % de farine panifiable, environ 4 % de farine fourragère, environ 15 % de son et de remoulages.

Art. 3. On établira un échantillon-type de la farine panifiable, que le service des denrées monopolisées enverra gratuitement aux intéressés qui le demanderont.

La farine panifiable qui doit être extraite ne devra pas différer sensiblement de ce type de farine, ni par sa nuance (constatée par l'épreuve à l'eau d'après le procédé de Pekar), ni par sa composition constatée par l'analyse.

Art. 4. L'utilisation de farine blanche est autorisée pour la fabrication du pain. Les personnes qui, par profession, fabriquent des pains, gros ou petits, avec de la farine blanche ou un mélange de farine blanche et de farine panifiable, sont tenus à fabriquer également du pain avec de la farine panifiable (art. 3) et à tenir celui-ci sans restriction à la disposition des consommateurs.

Les gouvernements cantonaux sont autorisés à fixer des prix maxima pour le pain. Ils peuvent également déléguer ce droit aux autorités communales.

Art. 5. On ne doit employer pour la fabrication des pâtes alimentaires que des matières premières assignées spécialement à cet usage par le service des denrées monopolisées. Du reste, il est interdit d'employer, d'acheter ou de vendre des produits de la mouture de céréales panifiables pour fabriquer des pâtes alimentaires.

Art. 6. Les prix maxima des produits de la mouture des céréales panifiables sont fixés comme suit:

Marchandise	Prix de vente du moulin ou du négociant, marchandise prise au moulin ou au magasin du négociant, par 100 kg		Prix de détail, marchandise prise au magasin de vente, par moine de 25 kg
	par 100 kg et plus net, sans sac	par 25 à 100 kg net, sans sac	
	Fr.	Fr.	Fr.
Farine blanche et semoule	107.—	110.—	130.—
Farine panifiable	73.50	76.50	85.—

Un prix supérieur au prix maximum fixé pour la farine panifiable ne peut être demandé et payé que pour de la farine présentant toutes les qualités exigées en Suisse avant la guerre pour la farine blanche.

Art. 7. Les meuniers ont l'obligation de tenir une comptabilité exacte des quantités de céréales passées à la mouture et des ventes de produits de la mouture. Le résultat de la mouture, l'utilisation des produits de celle-ci et les prix de vente doivent pouvoir être déterminés exactement d'après ces livres.

Art. 8. Les meuniers, les commerçants, les boulangers et les consommateurs doivent permettre aux organes de contrôle le libre accès dans leurs locaux et leur fournir tous les renseignements nécessaires pour le contrôle.

Art. 9. Toute contravention intentionnelle ou par négligence aux prescriptions de la présente décision sera punie conformément à l'article 3 de l'arrêté du Conseil fédéral du 30 mai 1919 concernant la suppression graduelle de l'activité économique de guerre de l'office fédéral de l'alimentation.

Si les prix maxima viennent à être surpassés, des poursuites seront intentées aussi bien contre l'acheteur que contre le vendeur.

En outre, l'office fédéral de l'alimentation se réserve le droit de suspendre totalement ou partiellement, pour une durée de 3 mois au maximum, la livraison de céréales panifiables aux contrevenants.

Art. 10. La présente décision entre en vigueur le 5 février 1921. La décision de l'office fédéral de l'alimentation du 22 octobre 1920 concernant la mouture des céréales panifiables, l'emploi et la vente des produits de la mouture, est abrogée dès cette date.

Les faits qui se sont passés pendant que les prescriptions précitées étaient en vigueur seront jugés, même après le 5 février 1921, conformément aux dispositions pénales des dites prescriptions.

¹⁾ Voir Recueil officiel, tome XXXVI, page 533.

Etablissements J. Bobst & Fils S. A., Lausanne

ACTIF

Bilan général au 30 juin 1920

PASSIF

	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
Caisse, débiteurs, titres	627,877	65	Capital-actions	1,000,000	—
Machines et outillage	737,582	70	Réserves	6,344	—
Marchandises	767,863	—	Créanciers et banques	1,099,389	85
Frais de constitution	29,370	85	Profits et pertes	56,960	35
	2,162,694	20		2,162,694	20
DOIT					
Compte de Profits et Pertes au 30 juin 1920					
AVOIR					
Frais généraux, change	817,738	30	Solde ancien	695	20
Amortissement	78,036	—	Bénéfice brut sur marchandise	952,039	45
Bénéfice net	56,960	35			
	952,734	65		952,734	65

Niederrheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft in Wesel

Bilanz am 31. Dezember 1919

Aktiva		Passiva	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
2,700,000	—	3,000,000	—
6,383	80	1,440,000	—
160,000	—	3,120,000	—
23,100	—	1,954,583	94
2,274,552	35	323,856	68
796,355	85	5,625	—
2,098,882	99	630,000	—
2,211,866	87	280,000	—
3,902,635	78	40,000	—
		93,361	55
		160,574	93
		2,898,429	06
		4,800	—
		222,546	53
14,173,777	64	14,173,777	64

Wesel, den 29. Oktober 1920.

Niederrheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft.
KORTEN.

COMPAGNIE DU SOLEIL, Société française d'assurances sur la Vie

Capital social: Douze Millions. Siège social: Rue de Chateaudun 44, PARIS

Balance générale des écritures (bilan) au 31 décembre 1919

Actif		Passif	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
9,000,000	—	12,000,000	—
10,333,239	55	1,128,798	37
5,679,964	15	610,000	—
3,300,000	—	87,559	17
9,642,393	09	68,632,959	48
1,237,025	30	310,392	96
3,062,794	90	2,655,014	51
286,854	75	121,235	85
524,034	40	89,820	23
13,633,349	40	30,356	—
2,220,454	30	367,675	08
254,620	15	1,213,484	73
7,871,714	—	569,500	08
556,905	96	145,462	81
4,499	90		
2,765,955	93		
58,275	14		
14,761,148	68		
533,234	43		
1,309,348	83		
956,446	36		
87,992,259	27	87,992,259	27

Paris, le 10 janvier 1921.

Certifié :
Compagnie du SOLEIL, Société d'assurances sur la Vie.
Le Directeur: Renoult.

L'AIGLE, Compagnie française d'assurances sur la Vie

Capital social: Trois Millions. Siège social: Rue de Chateaudun 44, PARIS

Balance générale des écritures (bilan) au 31 décembre 1919

Actif		Passif	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
6,750,000	—	3,000,000	—
2,250,000	—	2,250,000	—
18,494,112	38	6,750,000	—
3,856,886	20	104,516	19
1,699,706	76	177,417	65
328,739	25	641,377	17
283,247	92	72,118	60
29,738	25	33,075,711	45
2,298,585	43	156,886	85
4,746,130	30	2,264,963	55
1,416,730	50	144,515	57
13,886	80	4,118	82
494,612	—	29,747	25
194,188	47	1,676,482	88
5,845	80	578,773	83
1,840,178	08	842,949	62
33,138	35		
6,634,329	67		
77,482	63		
285,528	42		
32,012	22		
51,765,579	43	51,765,579	43

Paris, le 10 janvier 1921.

Certifié :
L'AIGLE, Compagnie d'assurances sur la Vie.
Le Directeur: Renoult.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Prelabschlag auf Mais Abbau der Einfuhrmonopole für Mais und Gerste

(Mitgeteilt vom eidgenössischen Ernährungsamt.)

Das eidg. Ernährungsamt ermässigt seine Abgabepreise für Gelbmais auf Fr. 37 und für Rotmais auf Fr. 38 pro 100 kg brutto für netto; fränko Bestimmungsstation. Der Verkaufspreis für Hafer und Gerste bleibt unverändert.

Nachdem die Mais- und Gerstenvorräte des Bundes zusammengeschmolzen sind, beginnt die Abteilung für Monopolwaren mit der Erteilung von Einfuhrbewilligungen an den Privathandel. Es werden bis zur Erschöpfung der Bundesvorräte unter der Bedingung Einfuhrbewilligungen erteilt, dass der Importeur das gleiche Quantum Mais oder Gerste, für welches eine Einfuhrbewilligung nachgesucht wird, zu laufenden Preisen vom Bunde bezieht. Die Wirksamkeit der Einfuhrbewilligungen beim Grenzzollamt beginnt erst am Tage, an dem der Importeur seine Bezugsverpflichtung gegenüber dem Bunde erfüllt hat und auf keinen Fall früher als am 20. Februar 1921.

Für Hafer werden vorläufig noch keine Einfuhrbewilligungen erteilt.

Industrielle Kriegswirtschaft

Durch Bundesratsbeschluss vom 11. Januar ist die bisherige Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft des eidg. Volkswirtschaftsdepartements als solche mit 1. Februar 1921 aufgehoben worden. Die Geschäfte der Elektrizitätsversorgung werden einstweilen durch den bisherigen Chef der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft weiter besorgt. Korrespondenzen sind an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, Elektrizitätsversorgung, zu adressieren.

Niederlande

(Bericht des schweizerischen Konsulats in Amsterdam von Ende Dezember 1920.)

II.

II. Handel und Industrie. Auch Holland ist von der ökonomischen Depression, die sich jetzt so ungefähr über die ganze Welt bemerkbar macht, nicht verschont geblieben, und man gewärtigt auch hier nach den jüngsten Zeiten vorher unbekannter Wohlfahrt eine längere Periode des Rückschlages für Handel und Industrie.

Was den schweizerischen Export nach Holland betrifft, dürfte speziell unsere schweizerische Textilindustrie, die in den letzten Jahren in Holland ein so unerwartet günstiges Absatzgebiet gefunden hat, dabei in Mitleidenschaft gezogen werden, und es ist hierzu leider zu bemerken, dass noch keinerlei Anzeichen für eine baldige Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes vorhanden sind.

Auch dem übrigen hiesigen Handel ergeht es augenblicklich nicht besser. Dabei ist speziell hervorzuheben, dass die grossen Lagerhäuser infolge des Ausbleibens des Absatzes nach dem verarmten Hinterlande schon lange Zeit, namentlich mit allen möglichen überseeischen Waren, überfüllt sind.

Eine stets grösser werdende Anzahl hier für den Export arbeitender Industrien muss ihre Betriebe schliessen oder kann nur noch mit halber Kraft durcharbeiten. Es wird daher eine grosse Arbeitslosigkeit erwartet und befürchtet, dass Konkurse zur Tagesordnung werden.

Maschinenindustrie. Die Fabrikation von Schiffsmaschinen spielt weitaus die grösste Rolle in der niederländischen Maschinenindustrie; ausser dieser ist die Fabrikation von Maschinen für die Zuckerindustrie von grosser Bedeutung, sowie diejenige von Maschinen für Wasserpumpwerke.

Die Schiffsmaschinenindustrie war während des Krieges und bis zum vergangenen Frühjahr in Holland in grosszügiger Entwicklung begriffen. Seit jenem Zeitpunkt aber ist eine bedeutende Veränderung eingetreten. Der starke Rückgang der Schiffsfrachten einerseits und die heutigen hohen Arbeitslöhne und Betriebskosten andererseits machen es gegenwärtig unmöglich, rentable Schiffe zu bauen. Nicht nur sind im letzten halben Jahre keine Neubestellungen gemacht worden, sondern es wurden hier, wie unter Schiffbau bereits erwähnt, grössere Bestellungen zurückgezogen, wodurch die holländische Maschinenindustrie sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn auch durch die Schadenvergütungen kein direkter finanzieller Nachteil entsteht, so wird doch dieser Umstand der Arbeitslosigkeit Vorschub leisten, und während grössere Unternehmen vielleicht noch auf Jahresfrist mit der Ausführung alter Bestellungen beschäftigt sind, werden kleinere Unternehmen schon bald in Schwierigkeiten geraten.

Die Fabrikation von Maschinen für die Zuckerindustrie war während des Krieges mit grossen Schwierigkeiten verbunden, die hauptsächlich in der schwierigen Beschaffung der schweren Aehsen für die Mühlen etc. und in der unzulänglichen Transportmöglichkeit nach Indien bestanden. Es wurden deshalb während des Krieges nicht viele Maschinen dieser Art fabriziert. Heute ist in diese Industrie wieder mehr Leben gekommen. Wenn dennoch viele Zuckerfabriken von grösseren Bestellungen absehen, so ist dies dem starken Sinken der Zuckerpreise und den Schwierigkeiten mit den eingebornen Arbeitskräften in Niederländisch-Indien zuzuschreiben. Vorkriegszeitliche Verhältnisse sind auch auf diesem Gebiet noch nicht wiedergekehrt.

Wasserpumpwerke sind in den letzten Jahren durch die Fabriken der Herren Gebrüder Stork & Co. in Hengelo, Smulders in Utrecht und «Werkspoor» in Amsterdam erstellt worden, und zwar von jeder der genannten Firmen je ein grosses Werk in den Provinzen Friesland und Overijssel. Zurzeit ist auf diesem Gebiet noch so gut wie nichts zu tun; es waren namentlich die hohen Brennstoffpreise, die die Bauern bis jetzt von Erweiterungen der Dampf- und elektrischen Entwässerungsanlagen abhielten.

Die Arbeitslöhne sind in der Maschinenindustrie heute zirka zwei bis zweieinhalbmal höher wie vor dem Kriege, und obwohl man darauf bedacht ist, dass demnächst eventuell noch eine kleine Erhöhung zugestanden werden müsse, ist doch der allgemeine Eindruck der, dass damit die Löhne ihren Höhepunkt erreicht haben werden. Namentlich in kleineren Betrieben dürfte sich der Arbeitsmangel schon bald so sehr bemerkbar machen, dass man dort eher ein Sinken der Arbeitslöhne erwartet.

Elektrische Glühlampenfabrikation. Eines der bedeutendsten industriellen Unternehmen Hollands ist die elektrische Glühlampenfabrik der Herren Philips in Eindhoven, die ungefähr 7000 Arbeiter beschäftigt und die mir die folgenden Mitteilungen über ihr Unternehmen machte.

Nach den ersten und schwierigen Jahren nahm die Produktion regelmässig zu. Der Umsatz stieg von 200,000 Lampen im Jahre 1895 auf 2,700,000 Stück im Jahre 1901. Russland, Deutschland und Belgien waren als Absatzgebiete gewonnen. Die finanziellen Resultate waren sehr zufriedenstellend. Im Jahre 1907 kamen die Metalldrahtlampen auf den Markt. Unverzüglich wurden auch

in dieser Richtung die Untersuchungen mit Ausdauer fortgesetzt, bis es der Firma Philips gelang; Halbwattlampen herzustellen auch in kleineren Kerzenstärken, von kleinstmöglicher elektrischer Energie und bestimmter Lichtstärke. Dank einer unbegrenzten Reklame usw. wurden diese kleineren Lampensorten bei der grossen Masse des Publikums eingeführt. Die Produktion der neuen Halbwattlampen wurde ein wichtiger Fabrikationszweig Hollands. Südamerika, die englischen Kolonien, Spanien, Italien, Belgien, Frankreich, Russland und die skandinavischen Länder waren die grossen Absatzgebiete. Die Firma Philips eroberte sich nimmere eine leitende Stellung auf dem Weltmarkt. Im Jahre 1907 beschäftigte die Fabrik 500 Arbeiter, in 1912 bereits 2000. Im Jahre 1912 wurde die Firma der beiden Gebrüder Philips in eine Aktiengesellschaft mit einem Geschäftskapital von fl. 6,000,000 umgewandelt.

Der Ausbruch des Krieges im August 1914 brachte für die Firma grosse Schwierigkeiten mit sich. Durch Ausfuhrverbote fremder Staaten wurde die Zufuhr von Rohstoffen und Materialien verhindert, während der nur schwer erhältliche Schiffsraum die Schwierigkeiten noch vergrösserte. Der Monat Februar 1915 brachte ein Ausfuhr- und Durchfuhrverbot von Glasballons in Deutschland. Die Firma beschloss, um künftig vom Ausland unabhängig zu sein, die Errichtung einer Glasfabrik; im Jahre 1920 wurde dann eine zweite Glasfabrik dazu gebaut.

90 % der Produktion sind für den Export bestimmt; in allen Teilen der Welt sind Absatzgebiete erobert. Mit einer starken amerikanischen Gruppe wurde eine Interessengemeinschaft geschlossen, und auch auf dem englischen Markt die Lage dadurch gestärkt, dass man sich die Interessen in englischen Glühlampenfabriken sicherte.

Die Fabrikkomplexe umfassen eine Grundfläche von 40,000 m², während zirka 7000 Arbeiter Beschäftigung in dieser Industrie finden.

Das finanzielle Resultat war in den letzten Jahren und ist auch heute noch sehr günstig, was aus nachfolgender Spezifikation hervorgeht.

Auf ein ausgegebenes Kapital von fl. 5,750,000 blieb nach bedeutenden Abschreibungen ein verteilbarer Gewinn: 1912 von fl. 785,000, 1913 von fl. 800,000, 1914 von 1,280,000, 1915 von 2,700,000, 1916 von fl. 3,050,000, 1917 von fl. 2,681,864, 1918 3,025,000, 1919 von 8,974,011.

In diesem Jahre (1920) wurde das Gesellschaftskapital auf fl. 20,000,000 erhöht, wovon bereits über fl. 10,000,000 untergebracht sind.

Auf sozialem Gebiet würde für die Arbeiter ausserordentlich viel getan. So wurden z. B. im sogenannten «Philipsdorp», in dem auch ein Sportpark angelegt wurde, hunderte von Arbeiterwohnungen errichtet und noch immer wird mit dem Bau solcher Wohnungen fortgefahren. Am 1. Januar 1921 werden wiederum 1250 Arbeiter- und 100 Beamtenwohnungen vollendet sein. Es besteht ferner eine prämiensfreie Pensionskasse, worin sämtliche Angestellte des Betriebes aufgenommen sind; desgleichen eine Krankenkasse für das untere Personal, welches durch einen Beitrag von 1½ % vom Lohn in Krankheitsfällen während drei Monaten ein Krankengeld von 70 % bezieht. Die ärztliche Behandlung nimmt die Firma in allen Fällen ganz auf ihre eigene Rechnung.

Für die Kinder des Personals wurden Schulen gebaut und befinden sich teils noch im Bau.

Erwähnt sei noch, dass im Oktober 1920 in Holland der achtstündige Arbeitstag eingeführt wurde. Für eine Grossindustrie, wie die Philips-Fabriken, welche in der Hauptsache für den Export arbeiten, hatte dies natürlich Schwierigkeiten zur Folge. Durch die enorme Ausbreitung der Fabrikkomplexe und die bedeutende Erhöhung der Zahl der Angestellten wird jedoch der Nachfrage auf dem Weltmarkt immer noch entsprochen. Die holländische Regierung hat übrigens eingesehen, dass es sich bei Philips um ein Weltunternehmen handelt und aus diesem Grunde nach Möglichkeit mitgewirkt, um diesem Unternehmen einen allmählichen Uebergang zum achtstündigen Arbeitstag zu ermöglichen.

Aus dieser kurzen Zusammenfassung geht die bedeutende Stellung der Philips' Glühlampenfabriken in Holland sowie in der ganzen Welt hervor, die sie vor allem der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate und ihrer grosszügigen Organisation zu verdanken hat.

Diamantindustrie. Das Jahr 1920 war für den Handel in Diamanten und für die Diamantindustrie ungünstig. Zu Beginn schien der gute Gang der Geschäfte vom Jahre 1919 andauern zu wollen, und wirklich waren die ersten drei Monate befriedigend, doch trat alsdann eine allgemeine Krise auf dem Diamantenmarkt ein. Die natürliche Folge davon war eine starke Zunahme der Arbeitslosen, deren Zahl in dieser Industrie auf ca. 7000 stieg. Das im Juli verspürte Wiederaufleben war nur sehr vorübergehend, vermochte diese Zahl wohl für einige Zeit auf 4000 herabzusetzen, doch infolge der neu einsetzenden Verschärfung der Krise wuchs sie schon bald wieder auf über 7000 an.

Die Diamantindustrie beruht auf gesunder Basis und dürfte sich daher sehr rasch wieder entfalten, sobald die allgemeine Wirtschaftskrisis überstanden ist. Bedeutende Verluste wurden hier nicht erlitten und die Ungunst der Zeitverhältnisse hatte in dieser Industrie ihre üble Auswirkung mehr auf die Arbeitskräfte derselben.

Auch hier hängt die Wiederbelebung des Marktes zum grossen Teile von der Gesundung der Valutaverhältnisse ab.

Lack- und Farbenindustrie. Obschon die vorkriegszeitlichen Produktionsziffern auch in diesem Jahre noch nicht erreicht wurden, war die Beschäftigung und der Absatz in dieser Industrie im allgemeinen befriedigend. Es sind auch hier wie andernorts hauptsächlich die mit der Beschaffung der Rohstoffe noch stets verbundenen Schwierigkeiten sowie die Unmöglichkeit, nach den früheren Absatzländern Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Polen und Russland zu exportieren, die Ursachen dieses Zustandes. Wie in fast allen Industriezweigen, so machte sich auch hier die Zurückhaltung der Käufer in der allgemeinen Erwartung eines Preissturzes bemerkbar, und führte zu einer merklichen Stockung der Geschäfte.

Der Preissturz verschiedener Rohstoffe hat wirklich in diesem Monate eine Ermässigung der Verkaufspreise ermöglicht. Es bleibt nun abzuwarten, wie der Geschäftsgang sich in der Folge gestalten wird; zurzeit hat es den Anschein, dass die Käufer noch weiter eine abwartende Haltung einnehmen in der Hoffnung auf ein weiteres Zurückgehen der Preise.

Likörfabrikation. Im allgemeinen arbeitete diese Industrie während des Berichtsjahres noch gut, doch beginnen auch hierin die Valutazustände

den Export zu erschweren, hauptsächlich da, wo die französische Konkurrenz infolge ihrer niedrigen Valuta stark unterbieten kann.

Die staatliche Besteuerung betrug in diesem Jahre noch fl. 330 per hl 100 %igen Alkohols. Diesen Monat aber wurde ein neues Gesetz angenommen, durch das die Steuer ab 6. Januar 1921 verdoppelt, also auf fl. 660 erhöht wird, woraus dem Staat eine Mehreinnahme von 20 Millionen Gulden erwachsen soll.

Der Umstand, dass alle Likörfabrikanten auch ihre für den Export bestimmten Erzeugnisse versteuert destillieren müssen, erhöht — obschon ihnen die bezahlte Steuer bei der Ausfuhr zurückvergütet wird — dennoch den Kostenpreis, was für die Fabrikanten keine Erleichterung der Exportgeschäfte bedeutet.

Zuckerindustrie. Das Berichtsjahr brachte in dieser Industrie die Bildung eines Trusts, der « Centrale Suikermatschappij », die während der Kampagne 1919/20 mit geringer Ausnahme über die gesamte inländische Produktion verfügte. Eine der grössten Zuckerraffinerien Hollands, die « Suiker-raffinerij voorheen Spakler & Telterode », die an obenwähntem Trust nicht teilnehmen wollte, hat ihre Liquidation beschlossen und den Betrieb kürzlich eingestellt; andere Fabriken, die sich seinerzeit dem Trust wohl angeschlossen hatten, sind diesen seither zum Teil wieder abtrünnig geworden.

Gemäss den von der Regierung getroffenen Massnahmen blieb die Ernte 1919/20 in den Händen der Produzenten, welche sich der « Centrale Suikermatschappij » unterstellt hatten. Mit dieser Gesellschaft schloss die Regierung einen Vertrag ab, in dem u. a. festgelegt wurde, dass die Gesellschaft hinsichtlich der Ausfuhr vollständig frei blieb, wogegen sie die Verpflichtung einging, bei Strafe von 6 Millionen Gulden im Falle des Nichteinhaltens, den inländischen Markt ausreichend mit Zucker zu versorgen. Da die hiesige diesbezügliche Produktionsfähigkeit sehr grossen Anforderungen gewachsen ist, hat die Gesellschaft von ihrer Exportfreiheit in ausgiebigem Masse Gebrauch machen können; sie hat denn auch beträchtliche Mengen raffinierten Zuckers nach dem Auslande verkauft, wogegen sie sich gleichzeitig in ausländischem Rohzucker (vorwiegend Kuba-Zucker, von dem sie grosse Mengen einführt) eindeckte.

Auch dieses Jahr ging die Regierung mit der « Centrale Suikermatschappij » einen Vertrag ein, doch wurde dieser infolge des eingetretenen Preissturzes annulliert.

Zuckerakzise. Der Nutzen, der dem Lande aus dieser Verbrauchssteuer erwächst, ist ganz beträchtlich. Die hierfür erhobenen Gebühren betragen auf Kristallzucker (Melis und alle nicht besonders aufgeführten Sorten) fl. 27 pro 100 kg. Offiziell wird zwar nur fl. 22.50 erhoben, wozu jedoch ein Aufgeld von 20 % kommt, das der 1914er Kriegsanleihe zufließt, so dass der Steuersatz auf fl. 27 wie vor dem Kriege zu stehen kommt.

Rohzucker von 98 oder mehr % bezahlt ebenfalls fl. 22.50; für jedes Prozent weniger Gehalt wird fl. — 22% abgezogen bis zu einem Minimum von fl. 15. Bastardzucker wird in gleicher Weise wie Rohzucker besteuert.

Die Zuckerakzise brachte (inkl. das erwähnte Aufgeld) die nachstehenden Beträge auf: 1917/18 fl. 48,720,903. 87, 1918/19 fl. 42,650,810. 69, 1919/20 fl. 42,542,616. 93.

Schon verschiedene Male wurde die Regierung um Aufhebung oder Verminderung der Zuckerakzise angegangen, doch hat sie bis heute auf diese beträchtliche Einnahmequelle aus begreiflichen Gründen nicht verzichtet.

Steuererhebung. Der Betrieb der Zuckerraffinerien und Raffinerien steht unter ständiger Aufsicht von Staatsbeamten. Produktion und Verarbeitung erfolgen also unter Zollaufsicht. Die Einlagerung von in- und ausländischem Zucker geschieht auf Grund der Frachtbriefe. Die Freigabe für die Ausfuhr nach dem Auslande erfolgt mit Ausfuhrbewilligung und die Freigabe für den inländischen Konsum gegen Vorweisung der Akzisequittungen.

Steuernfreiheit. Diese kann nach den allgemeinen Bestimmungen erteilt werden auf dem für die Bierbereitung, die Seifenfabrikation und die Bienenzucht benötigten Zucker, welcher letzterer aber den besondern Vorschriften gemäss denaturiert werden muss.

Diverse Industrien. Obwohl es einzelnen Spezialindustrien noch etwas besser ergehen mag, so ist doch auch hier, wie eingangs erwähnt, die gegenwärtige Lage im allgemeinen äusserst misslich. Ich lasse hier noch einige diesbezüglichen Bemerkungen des Fachorgans der Niederländischen Fabrikantenvereinigungen und einige Beispiele folgen.

Mit Bezug auf die gegenwärtige Lage der Industrie verfügen wir über interessante Angaben, deren Veröffentlichung aber heute nicht angezeigt ist. Wir dürfen daher zur Illustration des Zustandes diesmal nur einige Tatsachen hinsichtlich spezieller Industrien anführen, ohne ein vollständiges Bild über die allgemeine Notlage zu geben.

Von ausserordentlicher Bedeutung ist insbesondere die Kohlenfrage für die Industrie, deren Selbstkosten in vorwiegendem Masse durch die Kohlenpreise bestimmt werden. Der Niederländisch-Deutsche Vertrag garantiert den Niederlanden wohl bestimmte Lieferungen, doch zu Preisen, die sich sehr hoch über den in Deutschland geltenden bewegen; im Zusammenhang mit den zwangsweisen deutschen Lieferungen nach den Ententestaaten sind die Preise auch höher als die, welche in diesen Ländern gelten.

Nicht der Tiefstand, sondern die Unbeständigkeit des Marktkurses bedeutet selbst für das deutsche Wirtschaftsleben eine starke Hemmung. Die Preisschwankungen öffnen heute die schlimmsten Aussichten für den niederländischen Handel und die niederländische Industrie. Sie verhindern eine gesunde Entfaltung der Geschäfte und werden mit einem Schlage Betriebe, deren Lebensfähigkeit zu normalen Zeiten unzweifelhaft wäre, zugrunde richten.

Textil- und Konfektionsindustrie. Viele Zweige der Textilindustrie liegen derart danieder, dass nirgends mehr als 35 Stunden gearbeitet werden kann, und die Konfektionsfabrikanten haben nicht weniger unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden.

Steinindustrie. In der Steinindustrie und ihren verwandten Zweigen empfindet man sehr stark die Folgen der ausländischen Konkurrenz. Kalksandstein wird durch Deutschland zu 300 Mark oder ungefähr fl. 16 bis 18 geliefert, wodurch die Lieferung inklusive Fracht auf ca. fl. 28 bis 30 oder zwei Drittel des niederländischen Preises zu stehen kommt. Belgische Steine werden ebenfalls zu billigeren Preisen eingeführt. Dasselbe ist der Fall für Dachziegel, Kanalisationsröhren etc. Die Ausfuhr steht dadurch natürlich vollständig still. In diesem Zusammenhange ist bemerkenswert, dass für 10,000 kg Kanalisationsröhren ca. 5000 kg Kohlen verbraucht werden, für 10,000 kg Dachziegel ca. 2800—3600 kg (in Deutschland die Tonne zu 250 Mark — was bei einem Kurs von fl. 0.05 = 1 Mark fl. 12.50 ausmacht — in Holland zu fl. 55.40).

Bleiwassindustrie. Diese empfindet nicht weniger stark die Folgen der Konkurrenz, die zu einem Preise von fl. 55 per 100 kg netto Kassa, franko niederländische Häfen, jegliche Transaktion für niederländische Interessenten unmöglich macht. Die deutsche Industrie zahlt an ihre Arbeiter ca. 30 Cents Stundenlöhne, die niederländische 75—80—90 Cents.

Zigarrenindustrie. Diese leidet in hohem Masse unter einer Verbrauchsverminderung. Deutschland führt zudem Zigarren aus zu fl. 75 per Mille, wofür 40 Mark Arbeitslöhne bezahlt werden. Für die Zigarettenindustrie gilt dasselbe.

Leder- und Schuhindustrie. Hierin ist in der letzten Zeit eine starke Einfuhr aus der Tschecho-Slowakei eingetreten. Die Detailpreise sind niedriger als der holländische Erstellungspreis. Deutsche Fabriken exportieren zu Preisen von 160 bis 175 Mark pro Paar.

Der Stundenlohn eines Gerbereiarbeiters beträgt 7 Mark (in Holland 60 Cents).

Glasindustrie. Die Lage dieser Industrie wird durch die Tatsache charakterisiert, dass Oesterreich und Deutschland zu 10—13 Cents die Flasche liefern können (Holland 18 Cents).

Metallindustrie. Hieraus nur ein Beispiel: Die Lieferung einer eisernen Bedachung für eine im Bau stehende Fabrik wird einer deutschen Firma übertragen zu 32 Cents per kg, ein Preis, der für Holland unter den eigenen Materialkosten steht.

Hutindustrie. Auch hierin herrscht infolge der deutschen Konkurrenz eine grosse Krise. Die Wochenlöhne betragen in Deutschland 300 Mark gegen fl. 35 in Holland. Als Deutschland auf dem Markt erschien, wurden die holländischen Orders einfach annulliert.

Chemische Industrie. Man bezahlt zurzeit (in Berücksichtigung des Kursunterschiedes) in Holland zweimal so hohe Löhne als in Belgien und dreimal höhere als in Deutschland. Das Hochhalten der Rohstoffpreise durch Deutschland und England ist der Hauptgrund der vielen Schwierigkeiten. Wasserglas kostet z. B. fl. 21, währenddem man in Deutschland ungefähr zum selben Preise das verarbeitete Produkt liefert. England liefert zu fl. 25 Soda, die dort zu ca. fl. 10 verkauft wird.

Seifindustrie. Diese verliert in Holland stets mehr an Boden infolge der deutschen Konkurrenz, die 40 Cents unter dem holländischen Preise liefert.

Seifenindustrie. Die Rohstoffe werden, soweit sie durch Deutschland und Oesterreich geliefert sind, im Preise sehr hoch gehalten. Die Folgen hiervon und der Unterschied in den Arbeitslöhnen bewirken, dass hier Seife zum Preise von fl. 1.30 und 1.40 angeboten wird, für welche die Selbstkosten in Holland auf fl. 2.25 zu stehen kommen.

Vermicelli-Industrie. Diese erfährt besonders aus Belgien schwerste Konkurrenz. Der Preis von fl. 65.50 bis 66.— per 100 kg, zu dem die belgischen Fabrikanten liefern, bleibt unter den Fabrikationskosten in Holland.

Da einerseits die unverhältnismässig günstige Exportmöglichkeit und andererseits die sehr geringe Kaufkraft valutaschwacher Länder zu einem grossen Teil die Ursachen davon sind, dass die Arbeitslosigkeit jetzt fast in allen übrigen Ländern stets mehr um sich greift (laut den neuesten Berichten sollen in Nordamerika allein schon mehr als 2½ Millionen Arbeitslose sein), wollen wir hoffen, dass es dem gegenwärtigen Zusammenarbeiten der Völker gelingen möge, vor allem eine bestmögliche Lösung des Valutaproblems herbeizuführen, und dass die Länder keine dazu nötigen finanziellen Opfer scheuen, z. B. in Form grosszügiger Krediterteilungen, um zu einem befriedigenden Ziele zu gelangen, bevor die wirtschaftliche Konstellation der Welt zu einem katastrophalen Ende führt.

6 % Bundeskassascheine. Die Emission von 6 % Kassascheinen IV. Serie der Schweizerischen Eidgenossenschaft, deren Zeichnungsfrist am 5. Februar abgelaufen war, hat einen erfreulichen Erfolg aufzuweisen. Es wurden insgesamt gezeichnet Fr. 188 Millionen, wovon Fr. 136 Millionen gegen bar und Fr. 52 Millionen in Form von Konversionen.

Konsulate. Der Bundesrat hat am 5. Februar dem an Stelle des nach Konstantinopel berufenen Herrn Munir Sureya Bey zum türkischen Generalkonsul in Genf ernannten Herrn Djémil Selman Bey das Exequatur erteilt.

Baisse du prix du maïs — Suppression graduelle des monopoles d'importation du maïs et de l'orge

(Communiqué de l'Office fédéral de l'alimentation.)

L'Office fédéral de l'alimentation a réduit ses prix de vente du maïs jaune à fr. 37 et du maïs rouge à fr. 38 par 100 kg, poids brut pour net, franco gare de destination. Les prix de l'avoine et de l'orge ne sont pas modifiés.

Les stocks de la Confédération en maïs et orge ayant diminué, le service des denrées monopolisées commence à délivrer des permis d'importation au commerce privé. Ces permis sont délivrés jusqu'à épuisement des stocks fédéraux à la condition que l'importateur achète à la Confédération, aux prix courants, une quantité de maïs ou d'orge égale à celle qu'il veut importer. La validité des autorisations d'importation ne commence à courir, pour les bureaux de douane frontière, qu'à partir du jour où l'importateur a rempli effectivement les obligations prévues envers la Confédération, mais en aucun cas avant le 20 février 1921.

Il ne peut pas encore être délivré, pour le moment, de permis d'importation pour l'avoine.

Economie industrielle de guerre

La Division de l'économie industrielle de guerre du Département fédéral de l'économie publique, supprimée comme telle par arrêté du Conseil fédéral du 11 janvier, a cessé d'exister dès le 1^{er} février 1921. L'ancien chef de cette Division continuera à traiter, pour le moment, les affaires concernant l'approvisionnement en électricité. La correspondance doit être adressée au Département fédéral de l'économie publique, approvisionnement en électricité.

France

(Communication du Consulat de Suisse à Béziers.)

Situation générale. Les derniers six mois de 1920 ont été marqués, ici comme partout, par un arrêt des affaires, aussi bien dans l'industrie et dans le commerce de gros, que dans la vente au détail; mais alors que, dans l'industrie et dans le commerce de gros, il en est résulté, en général, une baisse importante et rapide, cette baisse tarde à se manifester d'une façon sensible dans la vente au détail. Plusieurs causes contribuent à cet état de choses: 1^o la main-d'œuvre n'a pas encore baissé; 2^o l'augmentation considérable des tarifs de transport,

des tarifs postaux, des impôts de toute sorte, etc., compensent une partie de la baisse sur les prix d'achat des marchandises, et 3° le détaillant se résigne difficilement à perdre sur le stock, acheté aux plus hauts prix, qu'il possède encore et qui se liquide d'autant plus lentement que le consommateur se restreint, soit par nécessité, soit par calcul.

Il est bien évident que, dans ces conditions, et avec le change et les droits de douane considérablement augmentés qui grèvent les marchandises d'origine suisse, la situation est tout à fait défavorable à l'importation de nos produits.

Le chômage commence seulement à se faire sentir depuis peu, et il y a lieu d'espérer qu'il ne prendra pas un caractère inquiétant dans nos régions, où il n'y a pas de grande industrie, où beaucoup d'ouvriers ont une certaine aisance, et où les chômeurs du commerce et de l'industrie trouveront assez facilement du travail dans l'agriculture, qui manque de bras et qui emploie beaucoup de main-d'œuvre espagnole, à défaut de travailleurs français.

C'est certainement le port de Cette qui est actuellement le plus atteint par la stagnation des affaires. Son trafic a diminué graduellement depuis l'armistice et comme l'importation des vins qui, en temps normal, constitue son principal élément de travail, est tombée à très peu de chose, par suite de la récolte abondante du Midi, de la baisse de nos vins et de l'augmentation des droits de douane sur les vins étrangers de fr. 12 à fr. 31.20 par hl. (jusqu'à 12°, plus fr. 1 par 1/10 de degré au-dessus de 12°), le tonnage des entrées et sorties de ce port (jadis si important pour la Suisse) est très réduit depuis quelques mois. Les transports sur le P. L. M. étant maintenant redevenus à peu près normaux, Cette est pourtant assez bien placée pour assurer sa bonne part du transit à destination de Suisse. Du reste, les maisons suisses de vins en gros ou de transit, qui y avaient créé des succursales, soit avant, soit pendant la guerre, les y ont maintenues, tout en réduisant, en général, leur personnel.

Vins. La prospérité de notre région dépend avant tout de la production et du prix de vente du vin. On peut dire que presque tout le monde y est intéressé directement, à titre de propriétaire de vignes, négociant en vins, courtier, employé ou ouvrier, ou indirectement, comme transporteur, industriel, marchand ou fournisseur en général, dont le chiffre d'affaires et les bénéfices dépendent des profits réalisés par ceux qui vivent de la vigne et du vin, presque unique richesse des parties les plus fertiles de l'Hérault, de l'Aude et des Pyrénées Orientales.

J'é crois donc intéressant de fournir quelques chiffres de statistique concernant la récolte de 1920 comparée à celle de 1919.

Le chiffre des déclarations officielles manque encore pour quelques départements, mais on peut évaluer leur production de façon suffisamment exacte, pour donner le chiffre total de la France avec la certitude de ne pas se tromper de plus de quelques centaines de mille hectolitres. Nous avons ainsi: Récolte déclarée des vins, en France, en 1920 hl. 55,500,000 environ; récolte déclarée des vins, en France, en 1919 hl. 51,461,387 environ. Stock des vins vieux à la propriété au 30 septembre 1920 hl. 2,982,921; stock des vins vieux à la propriété au 30 septembre 1919 hl. 883,778.

A ces chiffres il convient d'ajouter une certaine quantité de vin, non déclarée par de petits récoltants ne destinant pas leur récolte à la vente, et qui est estimée à 2 à 3 millions d'hectolitres.

Les quatre départements du Midi dits « gros producteurs » ont récolté les quantités suivantes: Hérault: 1920 hl. 13,086,076, 1919 hl. 11,044,687; Aude: 1920 hl. 6,299,403, 1919 hl. 5,687,420; Pyrénées Orientales 1920 hl. 2,836,972, 1919 hl. 3,683,031; Gard: 1920 hl. 3,564,084, 1919 hl. 2,764,577; total: 1920 hl. 25,786,535, 1919 hl. 23,179,715.

Ces chiffres indiquent clairement que la production de 1920 excède vraisemblablement les besoins de la consommation de la campagne 1920/21, d'autant plus que le stock commercial qui, à un moment donné, était tombé à un chiffre très bas par suite de la crise des transports, a pu être reconstitué à son chiffre à peu près normal vers la fin de la campagne 1919/20.

Cela, joint à la « vague de baisse » et au calme des affaires qui sont des phénomènes d'ordre général, explique la baisse qui s'est produite dès le commencement de l'été dernier, et qui, après un relèvement momentané, dû à la crainte des méfaits de la sécheresse, a recommencé en automne, lorsqu'on s'est rendu compte de l'importance de la récolte. Les prix des vins rouges les plus ordinaires, qui avaient atteint fr. 125 l'hl., pris chez le propriétaire en hiver 1919/20, sont tombés à fr. 60. Il y a lieu d'espérer que les cours se maintiendront dans les limites actuelles de fr. 60 à 120 l'hl. (suivant couleur qualité et degré), au-dessous desquelles le viticulteur, dont les frais de culture sont considérables, ne trouverait plus la juste rémunération de son travail, sauf dans quelques plaines à très gros rendement.

Du reste, les cours actuels permettent aux vins du Midi de concurrencer victorieusement pour l'exportation en Suisse et ailleurs, les vins d'Italie, et même, grâce au change, les vins d'Espagne rouges et rosés. Si la situation économique de notre patrie n'était pas, en ce moment, défavorable à un grand courant d'affaires, le mouvement d'importation des vins du Midi y aurait pris certainement un développement considérable.

Bons de Caisse 6 % de la Confédération. L'émission des Bons de Caisse 6 %, IV^e série, de la Confédération Suisse, dont la souscription a été clôturée le 5 février, a obtenu un résultat fort réjouissant. Il a été souscrit, en effet, un montant total de fr. 188 millions, dont fr. 136 millions contre espèces et Fr. 52 millions sous forme de conversion.

— **Consulats.** Le 5 février le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Djémil Selman Bey, nommé consul général de Turquie à Genève, en remplacement de M. Munir Sureya Bey, rappelé à Constantinople.

Ribasso del prezzo del grano turco — Soppressione graduale del monopolio d'importazione del grano turco e dell'orzo

(Comunicato dell'Ufficio federale degli approvvigionamenti di viveri.)

L'Ufficio federale degli approvvigionamenti di viveri ha ribassato i propri prezzi di vendita del grano turco giallo a fr. 37 e del grano turco rosso a fr. 38 il quintale, peso lordo per netto, merce resa franca stazione destinataria. I prezzi dell'avena e dell'orzo restano invece invariati.

Data la diminuzione degli stocks di grano turco e d'orzo della Confederazione, il servizio delle derrate monopolizzate comincerà a rilasciare permessi d'importazione per questi due articoli, alla condizione che l'importatore compari prontamente dalla Confederazione, ai prezzi correnti, una quantità di grano turco o d'orzo corrispondente a quella da importarsi secondo la domanda inoltrata. Per gli uffici doganali di confine, i permessi d'importazione non sono valevoli che a contare dal giorno in cui l'importatore avrà effettuato le comperie obbligatorie corrispondenti presso il servizio delle derrate monopolizzate ed in nessun caso prima del 20 febbraio 1921.

Per l'avena non sono ancora rilasciati permessi d'importazione.

Abrechnungstellen der Nationalbank — Chambres de compensation de la Banque Nationale (Basel, Bern, Genève, Lausanne, St. Gallen und Zürich.)

	1920	1921	
	Fr.	Fr.	
Januar	1,097,666,678.94	1,202,376,056.78	Janvier
Februar	1,135,511,231.66		Février
März	1,366,990,668.21		Mars
April	1,246,433,299.04		Avril
Mai	1,287,530,784.58		Mai
Juni	1,938,790,704.77		Juin
Juli	1,280,757,068.66		Juillet
August	1,132,988,695.62		Août
September	1,252,490,038.19		Septembre
Oktober	1,232,833,963.69		Octobre
November	1,283,059,103.46		Novembre
Dezember	1,166,363,389.60		Décembre
Januar		1,202,376,056.78	Janvier
Ganzes Jahr 1920	14,831,825,726.42		Année 1920

Annoncen - Regie:
PUBLICITAS A. G.

Anzeigen — Annonces — Annunzi

Régie des annonces:
PUBLICITAS S. A.

Der fahrplanmässige Eilgüterbootdienst auf dem Rhein

nach Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam bei vorteilhaften
Konditionen ist wieder aufgenommen worden.

Auskunft erteilt

217

„Rhenus“ Aktiengesellschaft für
Schiffahrt u. Spedition Basel

Bank in Langenthal

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Montag, den 21. Februar 1921, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Langenthal.

TRAKTANDEN:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1920 und Decharge-Erteilung an die Verwaltung.
 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 3. Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrat.
 4. Wahl der Kontrollstelle pro 1921.
 5. Unvorhergesehenes. (908 X) 385
- Geschäfts- und Revisorenbericht stehen den Aktionären vom 14. Februar an im Bureau der Bank zur Verfügung.
Ausweiskarten für die Versammlung sind bis 21. Februar vormittags, gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz, an unserer Kasse erhältlich.

Langenthal, den 7. Februar 1921.

Der Verwaltungsrat.

Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich

Die ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft
Leu & Co. vom 10. Februar 1921, 10^{1/2} Uhr, findet statt in den

Uebungssälen der Tonhalle

(Eingang Gotthardstrasse)

Die Stimmbüreaux sind von 9.45 Uhr an geöffnet.

VILLE DE GENEVE

Avis aux porteurs d'obligations 4 1/2 % Ville de Genève 1914

Obligations de 500 francs remboursables au pair

Le Conseil administratif informe les porteurs de ces titres que le
sort a désigné, pour être remboursées le 15 février 1921, les obli-
gations portant les numéros suivants:

109	1375	2934	5045	6126	7944	10059	14038	16113	18400
333	1801	3146	5056	6832	8130	10064	14165	16369	18604
466	1831	3224	5392	6892	8419	10486	14247	16676	18779
664	1901	3225	5433	6932	8530	11036	14346	16981	19076
962	2113	3523	5507	7016	8769	11115	14685	17039	19264
982	2422	4102	5596	7364	8776	12364	15527	17826	19784
1059	2720	4378	5612	7417	8786	12432	15737	17898	19827
1264	2892	4730	5694	7594	9146	12770	15977	17991	19854
1332	2898	4999	5883	7736	9595	12993	16051	18206	19935
1360	2915	5042	5944	7933	9659	13767	16064	18365	19989

Ces obligations seront remboursées, contre la remise des titres
munis de leurs coupons non échus, dès le 15 février 1921, à la
Caisse Municipale; 4, rue de l'Hôtel-de-Ville, au 1^{er} étage.

Les obligations suivantes, sorties antérieurement et non présen-
tées au remboursement, ont cessé de porter intérêt dès leur date
d'amortissement ci-après: (F 1058 X) 377

15 août 1921: N° 4395, 10864, 11741, 11979, 12095, 13660, 15230.

Genève, le 31 janvier 1921.

Le Conseiller administratif délégué aux Finances: Dr. Viret.

Ausgabe von 6% Kassascheinen des Kantons Graubünden auf 5 Jahre

zur Erhöhung des Dotationskapitals der Graubündner Kantonalbank
von Fr. 20 Millionen auf Fr. 30 Millionen

Rückzahlbar am 28. Februar 1926

Titel zu Fr. 500
und Fr. 1000

Preis 100%

Semestercoupons
per 28. Februar
und 31. August

Ausführliche Prospekte stehen spesenfrei zur Verfügung.

Chur, Januar 1921.

(198 Ch) '374

Graubündner Kantonalbank.

Zeichnungen werden ebenfalls auf jedem schweizerischen
Bankplatz spesenfrei entgegengenommen.

Antoverkehr Grenchen & Umgebung

Generalversammlung der Aktionäre

Samstag, den 12. Februar 1921, nachmittags 4 Uhr, im Bürgerhaus Löwen
in Grenchen

TRAKTANDEN:

1. Jahresrechnung mit Bericht der Kontrollstelle.
2. Erteilung der Décharge an Verwaltungsrat und Kontrollstelle.
3. Bestimmung der zeichnungsberechtigten Mitglieder der Liquidationskommission.

(619 U) 3811

Der Präsident.

Société des Ciments de Paudex en liquidation

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblées générales ordinaire et extraordinaire

pour le mardi, 22 février 1921, à 4 heures de l'après-midi
au local de la Bourse, Galeries du Commerce à Lausanne

avec les ordres de jours suivants:

Assemblée générale ordinaire:

1. Rapport du conseil d'administration et des commissaires-vérificateurs sur l'exercice 1919.
2. Adoption des comptes et décharge au conseil de sa gestion et aux commissaires-vérificateurs de leur mandat.
3. Nominations statutaires.

Assemblée générale extraordinaire:

1. Rapport de la commission de liquidation.
2. Propositions de répartition aux actions privilégiées.

Les comptes de l'exercice 1919 et le rapport des commissaires-
vérificateurs sont déposés à la Société de Banque Suisse, grand-chêne
à Lausanne, où Messieurs les actionnaires peuvent en prendre con-
naissance et retirer leurs cartes d'admission contre présentation de
leurs actions. (10575 L) 378

Le conseil d'administration.

COMMUNE DU LOCLE

EMPRUNT DE 1903 3³/₄ %

REMBOURSEMENT D'OBLIGATIONS

Les porteurs d'obligations de l'emprunt de fr. 1,300,000 de 1903
sont informés que les obligations (21074 C) 3841

N^{os} 90, 144, 174, 207, 227, 493, 540, 669, 750, 952, 961, 964, 1025, 1225,
1269, 1459, 1472, 1512, 1690, 1789, 1817, 1850, 1854, 1875, 1890, 1955, 2047,
2078, 2133, 2182, 2235, 2296, 2317, 2335, 2360, 2479, 2499, 2549, 2553,
ont été désignées par le sort pour être remboursées le 15 mai 1921.

Le remboursement aura lieu contre remise des titres à la Banque
Cantonale Neuchâteloise, à Neuchâtel et à ses agences dans le canton,
à la Banque Cantonale de Berne, au Bankverein Suisse, à Bâle,
Zürich et St-Gall, à l'Union Financière de Genève.

L'intérêt de ces titres cessera de courir à partir du 15 mai 1921.

Le Locle, le 7 février 1921.

CONSEIL COMMUNAL.

P. K. B. Einkolonnen- Buchhaltung.

Sehr einfach!
Zeitsparend!
B-Br billig!

Die Buchhaltung
bietet gleichzeitig:
Waren - Einkaufs-
Kontrolle
Unkosten - Statistik
Betriebs - Statistik

Paul Keller

Organisator - Basel
Gerberg 44 - Tel. 76 81
220

Buchführung.
Ordnung zuverl., rasch, diskret
verpacht. Buchführungs-
Invent. u. Bilanzen Bücher
expertisen Einführung der
amer. Buchführ. nach prakt.
System mit Geheimbuch.
Prima Refer. Komme auch
nach ausw. H. Frisch, Weis-
bergstrasse 57, Zürich &



Messing & Kupfer
Stangen, Blech, Draht
Ab Lager - Ab Werk

Kleinert & Co Blei
3547

A. Glor & Co., Basel 18

Alleiniger Vertreter in der Schweiz von
Sir W. G. Armstrong, Whitworth & Co. Ltd., England



LAGER IN
KUPPLUNGEN
SCHLÄUCHEN
PRESSLUFTHÄMMERN
ERSTELLUNG kompl. PRESSLUFTANLAGEN
(7046 Q) 4011.

Öffentliches Inventar - Rechnungsrat

Ueber die Erbschaft des am 21. Dezember
1920 verstorbenen **Emil Bornhauser**, Agent,
bürgerlich von Weinfelden; geb. 1888, zuletzt
wohnhaft gewesen Lindenstr. 155, St. Gallen O.,
ist das öffentliche Inventar verlangt worden.

Es werden daher sämtliche Gläubiger und
Schuldner des Verstorbenen, mit Einschluss
allfälliger Bürgschaftsgläubiger, aufgefordert,
ihre Forderungen bzw. Schulden bis zum
1. März 1921 dem Waisenamt der Stadt St. Gallen
anzumelden.

Gläubiger, welche die Anmeldung ver-
säumen, laufen Gefahr, ihre Rechte gegenüber
den Erben zu verlieren. (Art. 593 Z. G. B.)

Schuldner, welche die Anmeldung unter-
lassen, können für die Folgen verantwortlich
gemacht werden. 235

St. Gallen, 20. Januar 1921.

Bezirksamt St. Gallen.

Aufhebung der Brennstoffrationierung

Gaskoks

aus schweizerischen Gaswerken ist
inländisches Erzeugnis. Den
Fernverkauf (Engros) besorgt der

Verband Schweizerischer Gaswerke in Zürich

der mit Offerten und sonstiger Aus-
kunft gerne zur Verfügung steht.

Solothurner Kantonalbank (Staatsgarantie)

Bis auf weiteres geben wir

**5¹/₂%ige Obligationen unseres Institutes
auf 3 oder 6 Jahre fest**

auf den Namen oder den Inhaber lautend,
zu pari ab.

(O. F. 7436 S) 41061

Die Direktion.

Core dents emballés
(Verpackte Zahnstöcher)
Demandez offre
GOETSCHEL & Cie.
Chaux-de-Fonds

Chalumeaux emballés
(Verpackte Trinkhalme)
Demandez offre
GOETSCHEL & Cie.
Chaux-de-Fonds

Ad. Rizzoli & Cie. A. G., Zürich

Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung
auf Freitag, den 18. Februar 1921, vormittags 8¹/₂ Uhr
im Bahnhofbuffet Olten

TRAKTANDEN:

1. Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung per 31. De-
zember 1920.
2. Antrag des Verwaltungsrates betreffend Liquidation der
Gesellschaft. Eventuell
3. Bestellung der Liquidatoren. (776 Z) 3821

Zürich, den 4. Februar 1921.

Der Verwaltungsrat.